

Tode Todev/Johann Brazda/Juhani Laurinkari

Vor und nach der Banken- und Finanzkrise



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Autoren	13
Teil 1: Charakteristika der Finanzkrise 2006-2009	15
Einführung	17
1. Die „Finanzkrise“ in der Fachliteratur	32
2. Kurze Darstellung der Finanzkrise 2006-2009.....	38
3. Die Besonderheiten der Finanzkrise 2006-2009.....	41
4. Warum entstehen Finanzkrisen? Sind Finanzkrisen ein immanentes Merkmal der marktwirtschaftlichen Ordnung?	46
5. War die letzte Finanzkrise eine Krise des Kapitalismus, der marktwirtschaftlichen Ordnung, der Moral oder überhaupt der Gegenwartskultur?	54
6. Die Vorhersagbarkeit von Krisen	63
7. Die wichtigsten Etappen der Finanzkrise 2006-2013 in chronologischer Reihenfolge	73
Teil 2: Auslöser und Ursachen der Finanzkrise.....	91
1. Die wichtigsten Charakteristika und Folgen der Finanzkrise	93
2. Die Ursachen der Finanzkrise	94
3. Die Entstehung von Vermögenspreisblasen aus der Sicht der Wirtschaftstheorie	98
4. Ökonomische Theorien zu Finanzkrisen	104
5. Kann die Geldpolitik die Bildung von Vermögenspreisblasen unterbinden?	113
6. Der Auslöser der Krise	117
7. Hat die Wohnungspolitik der US-Regierung die Immobilien- krise verursacht?	122
8. Die Ursachen für den starken Anstieg der Immobilienpreise	128
9. War die Niedrigzinspolitik der Fed für die Immobilienkrise in den USA ursächlich oder war sie nur ein Verstärker?.....	131
10. Der „Hauptbeschuldigte“ Alan Greenspan zu den Ursachen der Krise	139
11. Andere prominente Meinungen über die Ursachen der Krise	147
12. Waren die Ungleichgewichte in der Weltwirtschaft die Hauptursache der Finanzkrise?.....	149
13. Die Ungleichgewichte in der Weltwirtschaft	155

Inhaltsverzeichnis

14.	Die Überschussliquidität	159
15.	Die Entstehung der Überschussliquidität als Folge von Ungleichgewichten.....	160
16.	Die Rolle der Carry-Trades für die Entstehung der Überschussliquidität	165
17.	Der Markt für Subprime-Hypothekendarlehen in den USA – Innovation, Verantwortungslosigkeit und kriminelle Machenschaften	166
17.1	Die Entstehung und die Entwicklung des Marktes für Subprime-Hypothekendarlehen	166
17.2	Äußerst kreative, an Verantwortungslosigkeit grenzende Produktgestaltung auf dem Markt für Subprime-Hypothekendarlehen	173
17.3	Einige Aspekte zur Kreditvergabe und zur Absenkung des Kreditvergabestandards im Bereich der Subprime-Hypotheken..	176
17.4	Betrügereien am Subprime-Market.....	179
18.	Die Entwicklung des Verbriefungsmarktes	181
19.	Verwerfungen im „originate and distribute“ Geschäftsmodell	190
20.	Mangelnde Kontrolle bei der Entwicklung des Verbriefungsmarktes	198
21.	Probleme mit der Bewertung der strukturierten Produkte	198
22.	Nicht nur die USA, sondern eine Reihe von Ländern erlebten einen Immobilienboom	201
23.	Die Verdrängung der Kreditmärkte durch die Kapitalmärkte durch Finanzinnovationen und die Entstehung einer „Diktatur“ des Marktes	204
23.1	Das Banken-basierte versus das Markt-basierte Finanzsystem ..	204
23.2	Das Kreditersatzgeschäft	206
24.	Wie konnte es zu einer „Dominanz“ des Kapitalmarktes über die Realwirtschaft kommen?.....	211
25.	Der neue Stellenwert der Finanzindustrie in der Wirtschaft	213
26.	Die Finanzmärkte als Finanzmarktkasino	216
27.	Das „Schatten“-Bankensystem	217
28.	Die Hedgefonds als Teil des Schattenbankensystems.....	223
29.	Ein gestiegenes Vermögen und das Provisionsgeschäft der Banken	224
30.	Die gestiegene Rolle der Finanzindustrie in der Wirtschaft und ihr Einfluss auf die Politik.....	225
31.	Einseitige Geschäftsstrategien und Geschäftsmodelle der Banken als Verstärker der Finanzkrise	227
31.1	Die Illusion der „kritischen Masse“	227

Inhaltsverzeichnis

31.33 Die Mängel des Regelwerks Basel II trugen zur Verschärfung der Finanzkrise bei	324
31.34 Die führenden Ratingagenturen sind für die Entstehung und die Ausweitung der Finanzkrise mitverantwortlich. Sie haben vielfach versagt	327
31.35 Das Versagen der Wirtschaftsprüfer	338
31.36 Die Bilanzierungsstandards sind nach wie vor problematisch	342
31.37 Kriminelle Handlungen der Banken	344
31.38 Bankgeschäfte gegen die Interessen ihrer Kunden	348
31.39 Diese Finanzkrise war auch eine Krise der Moral und der verloren gegangenen Werte des „ethischen Wirtschaftens“	356
31.40 Die wichtigsten Lehren aus der Krise	370
Teil 3: Die Folgen der Finanzkrise	373
1. Die Rettung des globalen Finanzsystems	375
1.1 Die wirtschaftliche Entkoppelung Europas von den USA war eine Illusion	375
1.2 Die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Schwellenländer (Emerging Market Economies)	378
1.3 Die Rettung des Bankensystems	381
1.4 Staatliche Interventionen im unbekanntem Ausmaß	385
1.5 Die gestiegene Rolle des Staates im Bankensektor als „saver of last resort“	389
1.6 Die direkten Fiskalkosten der Rettungsaktionen für den Bankensektor	393
1.7 Länderspezifische Aspekte der Rettung der Finanzsysteme	394
1.7.1 Die Rettung des US-Finanzsystems	394
1.7.2 Die Rettung des europäischen Finanzsystems	397
1.7.3 Die Rettung des britischen Bankensystems	398
1.7.4 Die Rettung des irischen Bankensystems	401
1.7.5 Die Rettung des deutschen Bankensystems	402
Teil 4: Die Bankenwelt nach der Finanzkrise – in Erwartung der nächsten Krise	405
1. Die Finanzkrise als Herausforderung für die Wirtschaftswissenschaften	407
2. Die Wirtschaftswissenschaften und die Wirtschaftspolitik	415
3. Der Veränderungs- und Anpassungsbedarf nach der Krise	418
4. Der Abbau der Ungleichgewichte in der Weltwirtschaft – wichtigste Voraussetzung zur Stabilisierung des weltweiten Finanzsystems	420

5.	Neue Herausforderungen für die Regulierung und Aufsicht der Finanzinstitute	424
5.1	Ein neuer globaler Ansatz	424
5.2	Die wichtigsten „Baustellen“ der Regulierung und Aufsicht	435
5.2.1	Das Systemrisiko als aufsichtsrechtliches Problem	437
5.2.2	Das „Too big to fail“-Problem	440
5.2.3	Abwicklung von Großbanken	446
5.2.4	Argumente für und gegen die Leverage-Ratio	449
5.2.5	Einschränkung des Eigenhandels	453
5.2.6	Gravierende Veränderung im Entlohnungssystem der Kreditinstitute	455
5.2.7	Die Stresstests gewinnen an Bedeutung	458
5.2.8	Die Regulierung der Ratingagenturen	462
5.3	Die führende Rolle der USA bei der Erneuerung der rechtlichen Rahmenbedingungen für Finanzinstitute	469
5.4	Basel III – die unmittelbare Reaktion auf die Finanzkrise	478
5.5	Die Basel III-Eigenkapitalerfordernisse	481
5.6	Die Basel III-Liquiditätserfordernisse	485
5.7	Einige kritische Bemerkungen zu Basel III	487
5.8	Die Umsetzung von Basel III in der EU	490
6.	Die wichtigsten Entwicklungstendenzen im Bankensektor	494
6.1	Allgemeine Bemerkungen	494
6.2	Pro und Contra einer Redimensionierung der Banken	502
6.3	Formen der Redimensionierung der Banken	509
6.3.1	Aufgabe von Geschäftsfeldern und Rückbesinnung auf Kernkompetenzen	509
6.3.2	Aufspaltung der Großbanken und Wiedereinführung des Trennbankensystems	510
6.3.3	Rückkehr zum traditionellen Geschäftsmodell der Kundenbank (Hausbank)	512
6.4	Der Kapitalbedarf der Banken wird steigen	513
6.5	Gewichtsverschiebungen im weltweiten Bankensystem als Folge des Aufholprozesses der Schwellenländer	517
6.6	Reduzierung der Ansteckungsgefahr für die Banken in den Schwellenländern durch den Rückgang ausländischer Banken	521
6.7	Zögerlicher Rückzug des Staates aus dem Bankensektor in den Schwellenländern	523
6.8	Findet eine Verschiebung der Risiken von den Schwellenländern zu den Industrieländern statt?	525
7.	Der Staat und der Bankensektor	530
7.1	Die Rolle des Staates als „Saver of Last Resort“ wird bleiben	530
7.2	Der Staat als Eigentümer im Bankensektor	532
7.3	Die Beteiligung des Staates am Kapital der Banken als Stabilisierungsfaktor	537

Inhaltsverzeichnis

31.2	Die aus der Größe einer Bank ausgehende Existenzgefahr.....	232
31.3	Einseitige Geschäftsmodelle der Banken	233
31.4	Das Scheitern des Geschäftsmodells der Investmentbanken	235
31.5	Das Scheitern des Geschäftsmodells der deutschen Landesbanken	236
31.6	Das Scheitern des Allfinanzkonzepts	241
31.7	Das Scheitern der Banken beim Kopieren des Geschäftsmodells des „Schatten“-Bankensystems.....	245
31.8	Warum sich das Geschäftsmodell der Sparkassen und der Genossenschaftsbanken als krisenresistent erwies.....	246
31.9	Das Desaster des „Exportschlagers“ des österreichischen Bankensektors	249
31.10	Die Banken wurden Opfer der von ihnen entwickelten Finanzinnovationen	251
31.11	Credit Default Swaps	253
31.12	Leverage-Buyout Transaktionen	255
31.13	Leerverkäufe	258
31.14	Schwache Eigenkapitalausstattung der Banken	264
31.15	Das Versagen des Risikomanagements der Banken.....	265
31.16	Das schwache Risikobewusstsein.....	267
31.17	Unklare Risikogrundsätze, mangelhaftes Regelwerk und fehlende Institutionalisierung des Risikomanagements.....	272
31.18	Die übertriebene Rolle mathematischer Modelle im Risikomanagement	273
31.19	Die begrenzte Rolle des Stresstestings im Risikomanagement der Banken	277
31.20	Die Vernachlässigung des Liquiditätsrisikos.....	278
31.21	Die Vernachlässigung des Länderrisikos	282
31.22	Die Vernachlässigung der Länderrisiken in Mittel- und Osteuropa und die Überschätzung ihres Wachstumspotenzials ..	284
31.23	Das übertriebene Rückfahren der Risikoversorge in guten Zeiten setzte viele Banken einer existenziellen Gefahr aus	286
31.24	Die Vernachlässigung der disziplinierenden Rolle der Limite	286
31.25	Das Topmanagement der Banken war maßlos überfordert	287
31.26	Das System der Boni förderte die Kasinmentalität in den Banken	292
31.27	Die beneidenswerte Welt der Investmentbanker	297
31.28	Die Kritik und Selbstkritik der Banker	299
31.29	Die gravierenden Mängel in der Regulierung aus der Sicht der Banken	300
31.30	Einige der wichtigsten Mängel der Bankenregulierung und der Bankenaufsicht	307
31.31	Die Rolle der Deregulierung für die Ausbreitung und Vertiefung der Finanzkrise	313
31.32	Die Deregulierung als Resultat eines intensiven Lobbyismus seitens der Finanzindustrie	322

Inhaltsverzeichnis

7.4	Kann der Staat der bessere Banker sein?	539
8.	Die Staatsschuldenkrise in der Eurozone – Ursachen, Entstehung und Evolution	540
8.1	Die Konstruktionschwächen der Wirtschafts- und Währungsunion.....	545
8.2	Die realwirtschaftlichen Hintergründe der Staatsschuldenkrise	549
8.3	Die fatale falsche Annahme, dass die Schulden der öffentlichen Hand in der Eurozone risikolos sind	554
8.4	Der falsche Lösungsansatz für Griechenland führte zur Verschärfung und Vertiefung der Eurokrise	555
8.5	Institutionen zur Stabilisierung der Eurozone	557
8.6	Unrealistische Forderungen an die hoch verschuldeten Länder	559
8.7	Lösungsansätze für die Staatsschuldenkrise in der Eurozone?.....	565
9.	Die Bankenkrise in der Eurozone.....	571
9.1	Die Krise in der Eurozone ist nicht nur eine Staatsschuldenkrise, sondern auch eine Bankenkrise.....	571
9.2	Die Möglichkeiten für weitere Kapitalspritzen für die Banken sind stark beschränkt	576
9.3	Große Refinanzierungsprobleme bei den Banken in der EU	578
9.4	Kann eine Neubewertung der Staatsanleihen eine neue Bankenkrise auslösen?.....	579
9.5	Die ersten Schwierigkeiten bei der Reform der Bankenaufsicht in der Eurozone.....	580
	Literaturverzeichnis	583
	Namensregister.....	601
	Sachregister.....	603